Marc. 2, 1). Hier lehrte er oft, und zwar bald in der Synagoge (Marc. 1, 21. Joh. 6, 24. 60 u. a.), bald im Hause (Marc. 2, 2; 3, 20), bald am Ufer des Sees Genesareth (Marc. 2, 13; 4, 1 u. a.) und wirkte da auch viele Wunder (Marc. 1, 23 f. 30—34; 2, 3 f.; 3, 1 f.; 5, 22 f. Luc. 5, 4 f.; 7, 1 f. u. a.). Die Einwohner dieser Stadt und ihrer näheren Umgebung hatten daher vor vielen Anderen Gelegenheit, ihn und seine Lehre kennen zu lernen, und erhielten die mächtigsten Beweggründe zum Glauben an ihn (Matth. 11, 20—24). Später versiel Capharnaum in tiefe Dunkelheit. Wenn das von Josephus Flavius (Vit. Jos. 72) erwähnte Κεφαρώνη, welches mit dem Namen κόμη bezeichnet, nicht ein anderer Ort war, so fing dieser Verfall Capharnaums bald nach der Zeit Christi an. Ueber die Lage der Stadt gehen die Ansichten auseinander, doch kommen dabei nur Scherbet Minieh und Tell Hum in Frage; wahrscheinlich ist das letztere der Ueberrest von Capharnaum. (Vgl. Collar., Not. Orb. Ant. 1, 3, c. 13, § 51. 52; Büsching, Erdbeschreibung XI, 1, 490; Ruffel, Palästina 204; Palest. Explor. Fund 1877, 123; 1879, 131.) [Rozella.]

Caphtorim (כַּפְתּוֹרִים, Καφτοριμ), im A. T. eine Völkerschaft semitischer Herkunft, Bewohner des Landes כַּפְתּוֹר (Gen. 10, 14. 1 Par. 1, 12). Dieses Land wird Jer. 47, 4 כַּפְתּוֹר, insula, genannt, so daß nach der gewöhnlichen Bedeutung ein Küstenland darunter zu verstehen ist. Nach Gen. 10, 14 ist es in Aegypten zu suchen, und zwar der hier eingehaltene Ordnung gemäß in der Nähe der Chasluim, d. h. östlich vom Nildelta (vgl. Übers., Aegypten und die Bücher Moses, Leipzig 1868, 127 ff.). In diesem Küstenstrich wohnten zur Zeit die Philister, welche von den Chasluim ausgegangen waren, so daß sie Jer. 47, 4 „Auswurf des Meerlandes Caphtor“ genannt werden. Es ist also anzunehmen, daß die Philister aus ihrer Stammesheimat כַּפְתּוֹר erst nach Caphtor, von dort weiter nach Palästina gezogen sind, wo sie die semitischen Urbewohner, die Heviter, unterjochten und sich dauernd niederließen (Deut. 2, 23. Am. 9, 7). Da nun aber die Philister im A. T. auch Cerethi genannt werden (1 Sam. 30, 14), unter welchem Namen man der Lautähnlichkeit wegen Creter verstehen will, so wird Caphtor gewöhnlich als die Insel Creta erklärt; doch ist diese Deutung mit Gründen ebenso wenig zu stützen, wie die Uebersetzung Cappodocia in der Vulgata. Letztere hat in der officiellen Ausgabe die Unterlegung auch dadurch erwirkt, daß Gen. 10, 14 nach der bestehenden Interpunction Caphtorim zu Philistiim gezogen ist, während es doch nach dem Hebräischen zu Chasluim gehört: et Chasluim de quibus ogrossi sunt Philistiim, et Caphtorim. (Vgl. Stark, Gaza u. die philist. Küste, Jena 1852, 76; Knobel, Die Völkertafel, Gießen 1850, 215; J. G. Müller, Die Semiten in ihrem Verhältniß zu Chamiten und Japhetiten, Gotha 1872, 252.) [Kaulen.]

Capitel. 1. Textabschnitt in der Bibel, s. Abtheilung der Bibel. 2. Im Brevier die Lesung eines kurzen, aber weitläufigen Ausspruches aus der heiligen Schrift. „Dadurch, daß das Wort ein Diminutivum ist, wird die Kürze, und durch seine Ableitung von caput die Fülle seines Inhaltes angedeutet“ (S. Anselm., Comm. in Ep. ad Hebr. c. 8). Die Benedictinerregel hat die Bezeichnung lectio, der Ambrosianische ritus epistolollae, Andere geben lectiuncula und versus. Capitel werden gelesen zu den Laudes und den folgenden Horen, auch zur Vesper und Complet, und zwar immer erst nach Vollendung des Psalmengesanges. Das Capitel schaut auf die Psalmen zurück und gibt mit Rücksicht darauf gewöhnlich eine praktische Weisung für die betreffende Tagesstunde. Von größerer Bedeutung erscheint das Capitel der Laudes, welches gewöhnlich zur Terz und zur Vesper wiederkehrt; es gibt besonders deutlich den Gesichtspunkt an, den die Beten im Auge behalten sollen. In den Nocturnen hat man mehrere und längere Lectiōnen, weil in der Nacht die Diener Gottes, von Arbeit frei, sich Muße gönnen, die fromme Lesung zu hören; in den Tagesstunden aber wird nur ein Hauptstück gelesen, weil die Arbeit ihr Recht fordert. Bekanntlich übten die Beten des Alterthums, besonders die Mönche, die Handarbeit. Auf die Lesung des Capitels folgt die Antwort: Deo gratias als Ausdruck der Bereitwilligkeit, dem Worte Gottes Folge zu leisten. [Seisenberger.]

3. Bei den Orden heißen Capitel a. die größeren oder kleineren Versammlungen der Deputirten in Ordensangelegenheiten (capitula generalia, provinciale), s. d. Art. Definitionen; b. die täglichen Zusammenkünfte der Klostergemeinde in einem zu diesem Zwecke bestimmten Orte innerhalb des Klosters, dem sog. Capitelsaal. Nach Lesung des Martyrologiums und einem kurzen Gebete um Beistand für die Arbeit des Tages wird ein Abschnitt der Regel vorgelesen. Hierauf wird der verstorbenen Brüder und Wohlthäter namentlich gedacht, dann erfolgt die Vertheilung der einzelnen Keimter für den Tag oder die Woche. Den Beschluß macht das öffentliche Bekenntniß der gegen die Regel vorgekommenen Verfehlungen (die Culpa, s. d. Art.), für welche der Obere kleine Bußen auflegt (vgl. Martens, De antiq. Monachorum ritibus 1, 5). In den neueren Congregationen heißen Capitel sämtliche Versammlungen der ganzen Gemeinde und werden ihrem Zwecke gemäß in Schulcapitel und Wahlcapitel eingetheilt.

4. Ueber die Eintheilung einer Diöcese in kleinere Sprengel, capitula ruralia, an deren Spitze der Decan steht, s. d. Art. Decan. [Streber.]

Capitel (Capitulum) heißt das mit corporativer Verfassung organisirte Collegium der Cleriker, welche an einer Dom- oder Collegiatkirche mit Sitz- und Stimmrecht investirt sind. Der Name entstand aus einer Vorschrift der Regeln des canonischen Lebens (s. d. Art. Canonica